

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
die einpaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 25.

Winnenden, Donnerstag den 4. März

1886.

Waiblingen.

## Bekanntmachung betreffend: die Zurückstellung vom Militärdienste in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen der §§ 30 und 31 der Ersatz-Ordnung ergeht hiemit an diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen bürgerlicher Verhältnisse Zurückstellung vom Militärdienst beanspruchen, beziehungsweise an die zu Stellung solcher Anträge berechtigten Angehörigen derselben die Aufforderung, ihre diesbezüglichen Anträge binnen 14 Tagen spätestens aber noch vor der Musterung bei dem Ortsvorsteher ihres Aufenthaltsorts anzubringen, damit sie noch vor dem Zutritt der verstärkten Ersatzkommission geprüft und soweit dies erforderlich ist, Zeugnisse beigebracht werden können. Dabei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Zurückstellung immer nur auf ein Jahr erfolgt, daß also in den Vorjahren angebrachte Gesuche, auch wenn die häuslichen Verhältnisse unverändert geblieben sind, dennoch von

neuem eingereicht werden müssen. Auch ist zu beachten, daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften aus Gründen häuslicher Verhältnisse, nur in dem Falle Berücksichtigung finden dürfen, wenn solche Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die betreffenden Militärpflichtigen unter Bekanntmachung mit den Vorschriften der Ersatz-Ord. zu ungesäumter Anbringung ihrer Zurückstellungsgesuche zu veranlassen, solche in den vorgeschriebenen (bei Kohlhammer vorrätigen) Formularienbogen zu behandeln und diese sobald hieher einzusenden.

Den 27. Februar 1886.

R. Oberamt:  
Thym.

Waiblingen.

## Bekanntmachung, betr.: die Zurückstellung von Reservisten, Landwehrmännern und Ersatz-Reservisten I. Klasse in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 63, 64 und 69 Ziff. 1 des Reichsmilitärgesetzes, sowie der §§ 13, Ziff. 2 und 3, 15 Ziff. 2, 17 und 18 der Kontrol-Ordnung werden diejenigen Reservisten, Landwehrmänner und Ersatz-Reservisten I. Klasse, welche bei notwendiger Verstärkung oder Mobilmachung des Heeres Anspruch auf Zurückstellung wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse erheben wollen, aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche unverweilt und spätestens bis zum Musterungstermin bei dem Oberamt anzubringen.

Werden solche Gesuche angebracht, so wird die verstärkte Ersatzkommission im Musterungstermin darüber entscheiden.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die barum Nachsuchenden über den Inhalt der oben angeführten Vorschriften zu belehren.

Den 27. Februar 1886.

R. Oberamt.  
Thym.

Winnenden.

## Bekanntmachung.

Zu Folge der Verfügung der Katasterkommission vom 14. Januar 1879 werden diejenigen Gebäudebesitzer und Gewerbetreibenden, bei deren Gebäuden oder Gewerben eine die Abänderung des Steuerkatasters bewirkende Veränderung vor sich gegangen ist, aufgefordert, hievon spätestens bis zum 1. April d. Js. bei der Rathschreiberei Anzeige zu machen.

Nach diesem Termin eintommende Anzeigen könnten erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahre berücksichtigt werden.

Die anzugeigenden Veränderungen sind nach Art. 81, 82 und 98 des Steuergesetzes vom 28. April 1873 (Reg.-Bl. S. 127.)

1) Bei den Gebäuden:

- a) wenn ein Gebäude oder Gebäudetheil niedergedrückt worden, ganz oder theilweise zu Grund gegangen, oder sonst zur Benutzung untauglich geworden ist;
- b) wenn ein Gebäude eine Werthverminderung oder eine Werthserhöhung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer anderen dauernden Verwendung baulich umgewandelt worden ist;
- c) wenn einem Gebäude ganz oder theilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Steuerfreiheit begründet ist, oder wenn bisher steuerfreie Gebäude oder Gebäudetheile in Folge der Benutzung zu einem andern Zwecke die Steuerfreiheit verloren haben;
- d) wenn eine mit Gebäude eingeschätzte Hofraithe verloren gegangen,

verkleinert, auf die Dauer ganz oder theilweise unbenutzbar geworden, der land- oder forstwirtschaftlichen Kultur zugewendet oder nach Art. 2 des Steuergesetzes steuerfrei geworden ist;

- e) wenn eine solche Hofraithe durch Naturereignisse oder durch Zuziehung von bisher steuerfreien oder zur Grundsteuer zugezogenen Flächen vergrößert worden ist;
- f) wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke, oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist;
- g) wenn bisher ganz unbrauchbar gewesene Gebäude ganz oder theilweise nutzbar gemacht worden sind.

2) Bei den Gewerben:

- a) wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;
- b) wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe Person betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;
- c) wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert worden sind.

Den 1. März 1886.

Rathschreiberei:  
Nagel.

Revier Winnenden.

## Holz-Verkauf.



Am Montag den 8. März aus dem Stiftswald Abth. Fuchsrain: 35 eschene Wagnerstangen; 14 buchene, 5 erlene, 56 Nadelholz-Prügel, 2 erlene Koller; Wellen: 1230 buchene, 1740 gemischte, 680 forchene; 77 Loose unaufbereitete buchene, forchene und gemischte Stangen; aus dem Hornrain: 10 Loose unaufbereitete forchene Schneebuchstangen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Fuchsrain auf dem Hauffstritten Weg bei der Fuchsklinge.

Winnenden.

G. Knapp, Schreiner hier, als Bevollmächtigter der Victor Fr. Halbgewachs, Schuhm. Wwe. in Amerika, bringt nächsten Donnerstag den 4. ds. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

2/3 an Hs. Nro. 252. 71 qm Wohnhaus in der Ringbronnengasse, 1 a 11 qm Kellerhütte alda, 2 a 88 qm Gras- und Baumgarten in Seegärten, angekauft pro 2500 Mk

wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 1. März 1886.

Rathschreiberei.

Winnenden.  
Es ist in hiesiger Stadt Geld  
gefunden worden. Der rechtmäßige  
Eigentümer kann solches innerhalb  
8 Tagen abholen.  
Den 3. März 1886.  
Stadtschultheissenamt  
Jent.

Winnenden.  
frisches  
**Wellchornmehl,**  
sowie schöne  
**Zwiebel**  
empfiehlt  
K. Gonser Wwe.

Winnenden.  
Bei Metzger **Mergenthaler** ist  
junges gemästetes  
**Ruhfleisch**  
zu haben das Pfund zu 36 Pfg., mehrere  
Pfund billiger.

Winnenden.  
Gegen Versicherung werden  
**500 Mark**  
à 5% aufzunehmen gesucht. Näheres  
bei  
E. Greiner,  
r. Rathshöhr.

**Werkzeuge**  
aller Art  
empfiehlt billigst  
G. Häussermann.

Einen wohlherzogenen  
**Knaben,**  
der Lust hätte, Schneider zu werden,  
nimmt in die Lehre.  
Wer? sagt die Redaktion.

**Amerika.**  
Reisende und Auswanderer befördert  
mit den Postdampfern der **Red Star  
Line** und des Norddeutschen Lloyd  
zu den billigsten Preisen über  
**Antwerpen & Bremen**  
der concessionierte Agent  
Kaufmann **G. Langbein**  
in Winnenden.

**Musikalien,**  
neue und antiquarische, liefert billigst  
**Theodor Stürmer**  
in Stuttgart.

*Einladung zur*  
**Feier des Geburtsfestes  
Seiner Majestät des Königs**  
am Samstag den 6. März

und zwar zum Kirchgang Vormittags um 11 Uhr, wozu sich die Teilnehmer  
bis 10<sup>3/4</sup> Uhr auf dem Rathhaus versammeln und zu einem Abendessen um 8  
Uhr im Gasthaus zur **Bronne**, wofür eine Liste zur Zeichnung in Umlauf ge-  
setzt wird, eingeladen.

Die Herren Beamten, Honorationen, die Mitglieder der bürgerl. Collegien  
und des Pfarrgemeinderaths, sowie die hiesigen Vereine werden insbesondere  
zur Betheiligung an dieser Feier hiemit eingeladen.

Den 3. März 1886.

Stadtpfarrer  
**Faber.**

Stadtschultheiß  
**Jent.**

Revier Unterweissach.  
**Stamm- & Brennholz-Verkauf.**



Am Dienstag den 9. März aus  
Nollenhau (bei Mittelbrüden): 15 Eichen  
mit 1,06 Fm. II., 5,04 Fm. III. und 1,18  
Fm. IV. Cl., 8 Eibbeerstämme mit 2,64 Fm.,  
278 Stk. Nadelholzlangholz meist IV. und V.  
Cl. und Sägholz III. Cl., 70 Gerüst- und  
110 Kopfen-Stangen: Km.: 4 eichene Scheiter (1,25 m lang), 4 dto.  
Prügel, 56 dto. Anbruch, (hierunter einiges Küferholz),  
8 buchene Scheiter, 91 dto. Prügel und Klobholz, 2 erlene Anbruch, 2  
Nadelholzscheiter, 84 dto. Prügel und Anbruch, 4340 buchene Wellen und  
30 Loose eichenes und Nadelreis auf Hausen; ferner wiederholt aus  
Häslach erha (bei Oberbrüden): 173 Stk. Nadelholzlangholz meist  
IV. und V. Classe.

Zusammentritt zum Verkauf des Brennholzes Morgens 9 Uhr im  
vorderen Nollenhau, zum Verkauf des Stammholzes Vormittags 11 Uhr  
in der Sonne in Unterbrüden.

Heidenhof.  
**Holz-Verkauf.**



Antwilt und Jakob Häusermann verkaufen  
am Montag den 8. März  
Morgens 9 Uhr

gegen baare Bezahlung im Brandwald an der Burgstaller  
Straße 120 Km. buchene Scheiter und Prügel, 2500  
buchene Wellen; ferner 14 Loose im Boden befindliche Stumpen. Mittags  
12 Uhr 11 Stück Eichen, 5 Stück Glattbuchen, 15 bis 30 Zoll mittleren  
Durchmesser. Zusammentritt im Schlag. Abfuhr gut.

**Liedertafel Winnenden.**



Nächsten Donnerstag  
**Monatsversammlung**  
von Abends 9 Uhr an (nach der Singprobe)  
bei Bäcker **Klöpper.**

Der Ausschuss.



Winnenden.  
Alle bisher von mir zur Wirtschaft benützten Räumlichkeiten meines  
untern Stockes können als Wirtschaft oder zu irgend einem andern Ge-  
schäftsbetrieb sogleich oder auf Georgii **gepachtet** werden.

Wilh. Schlagenhauff.

**Zum Geburtsfest Sr. Maj.  
des Königs 1886.**

1. Chronika 18,27.

1. Nun hebe an zu segnen Herr von oben,  
Den Edlen, der im fremden Lande weilt.  
Gab er uns doch schon viele Liebesproben  
Wodurch so manche Wunde ward geheilt.  
Gott segne ihn an diesem wicht'gen Tage,  
Da jedes Herz des Schwaben freud'ger schlägt.  
Gott segne ihn, ein jeder frohlich sage,  
Daß er ihn auch im Alter weiter trägt.
2. Das Haus deines Knechts vor dir sei  
ewiglich!  
So ruft dein Wort es heut dem König zu.  
Gott segne ihn, daß er heimkehr bald frohlich,  
Mit G'sundheit ausgerüstet und mit Seelenruh.  
Erhalt ihn uns noch lang, ja lang am Leben  
Und schenk ihm G'sundheit noch recht viele Jahr.  
Mög jeder Württemberger sich erheben,  
Dem König Karl viel Heil noch wiederfahre.
3. Was du Herr segnest, das bleibt auch ge-  
segnet!  
Nur Gutes folget deinem Segen nach.  
Schütz unsern König, daß nichts Böds begegnet  
Im fremden Land ihm, Herr S'ist deine Sach.  
3 Jahre sind's noch, dann sind's 25,

Das er regiert im Württemberger Land.  
Dann jubelt alles: Heil dem edlen König,  
Heil dem, welchen schützte Gottes Segenshand.  
4. Geseget ewiglich ist unser König,  
Die edle Fürstin und das ganze Haus.  
Am heutigen Geburtstag sei es nicht zu wenig  
Zu rufen, Heil u. Glück u. Segen sei ihm, aus,  
Gott bringe unser edles Königspaar  
Gesund zurück ins schöne Schwabenland.  
Er schütze es noch viele, viele Jahr,  
Es ruhe stets auf Ihnen Gottes Segenshand.  
B. S.

**Landesnachrichten.**

Stuttgart, 25. Febr. Beim Eisenbahn-  
betrieb im Jahre 1884/85 betragen die Gesamt-  
einnahmen 28,998,470 M (gegen 29,061,824 M  
im Vorjahr), die Gesamtausgaben 15,557,603  
Mark (gegen 15,209,992 M im Vorjahr.) Hie-  
nach ergab sich ein Reinertrag des Eisenbahnbe-  
triebes mit 13,440,867 M (gegen 13,851,832 M  
im Vorjahr.) Nach Berücksichtigung der Verän-  
derungen beim Betriebsfonds belief sich die baare  
Ablieferung zur Staatshauptkasse auf 13,637,572  
Mark (gegen 13,640,021 M im Vorjahr.) Die  
ungetilgte Eisenbahnschuld ist auf den 1. April  
1884 auf 370,246,875 M 45 S berechnet. Das  
Erforderniß für Verzinsung der Eisenbahnschuld

betrug 15,511,345 M 77 S, gegenüber welcher  
Summe die baare Ablieferung zur Staatskasse  
um 1,873,774 M 1 S zurückblieb; im Rech-  
nungsjahre 1883/84 betrug dieses thatsächliche  
Eisenbahndefizit 1,745,849 M 6 S, im Jahr  
1882/83 2,699,964 M 17 S. — Bei der Post-  
und Telegraphenverwaltung haben im Staatsjahr  
1884/85 betragen die Gesamteinnahmen 6,909,506  
Mark 86 S, die Gesamtausgaben 5,486,341  
Mark 43 S; der hienach verbleibende Uebersehuf  
mit 1,423,165 M 43 S ist hinter demjenigen  
des Vorjahres um 6320 M 48 S zurückgeblieben.  
Stuttgart, 28. Febr. Nach der von der  
Zentralstelle für Landwirtschaft veröffentlichten stati-  
stischen Zusammenstellung der im Jahre 1885 vorge-  
kommenen Hagelschäden ergibt sich nachstehendes Re-  
sultat. Es wurden betroffen im Neckarreis 11 Ge-  
meinden von 559,03 Hectar mit 170.219 M, im  
Schwarzwaldkreis 15 Gemeinden von 1875,20 H.  
mit 463.503 M, im Jagstkreis 40 Gemeinden von  
6.569,94 H. mit 1.400.029 M, im Donaukreis  
41 Gem. von 6.096,19 H. mit 1.247.505 M.  
Zusammen 107 Gemeinden von 15.100,36 H. mit  
3.281.256 M.

Stuttgart, 1. März. Der am 27. v.  
J. hier festgenommene und von Adelaide in Austrä-  
lien wegen großer Veruntreuungen verfolgte Gott-  
frey Egremont wurde am letzten Samstag durch  
Polizeinspektor Kern hier an das K. Polizeiprä-

Winnenden.  
**Zöpfe! Zöpfe!**

werden schön und dauerhaft verfertigt,  
ebenso Farben genau nach Muster. Zu-  
gleich empfehle ich mich in feineren Haars-  
arbeiten als:

**Haarschnüre, Ringe,  
Brochen, Armspangen,  
Bouquetten und Trauer-  
weiden**

angelegentlichst.

A. Köstler.

Bürg.  
Für einen ordentlichen jungen  
**Menschen,**  
welcher das Schneiderhandwerk erlernen  
will, sucht eine Lehrstelle  
**Friedr. Hilt, Maurer.**

Das größte  
**Bettfedern-Lager**

von C. F. Kehnroth, Hamburg.  
versendet zollfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfund)  
neue Bettfedern für 60 S  
das Pfd., sehr gute Sorte 1,25,  
Prima Halbdaunen 1,60 S  
und 2 M.

Bei Abnahme von 50 Pfd.  
**5% Rabatt.**

Jede nicht konvenirende Waare  
wird umgetauscht.

**Niederländisch-Amerika-  
nische Dampfschiffahrts-  
Gesellschaft.**

Direkte und regelmäßige Postdampf-  
schiffahrt zwischen

**Amsterdam Newyork.**

**Rotterdam Newyork.**  
Comfortable Ein-  
richtung. — Abfahrt  
von und nach New-  
York jeden Samstag.  
Billigste Ueberfahrts-  
preise für Kajüte und Zwi-  
schendeck.

Nähere Auskunft wegen Güter-  
Transport und Passage ertheilen die  
**Direction in Rotterdam, die  
General-Agenten für Würt-  
temberg Carl Anselm, Nr. 19  
Königsstraße in Stuttgart und  
Langer und Weber in Heil-  
bronn** sowie der Bezirks-Agent:  
**D. Veiz, Kaminsgermeister in  
Winnenden.**

fidium Frankfurt a. M. und von dort durch einen preuß. Polizeibeamten nach Hamburg geliefert. Als 2ter Begleiter wurde demselben der von Australien zu diesem Zwecke hierher entsendete Polizeiinspektor Heyman beigegeben, welcher letzterer den Verhafteten in Hamburg definitiv zum Weitertransport, zunächst nach London und sodann nach Australien übernehmen wird. Der 2c. Egremont war in Adelaide Sekretär eines Bankgeschäftes, und hat als solcher die fraglichen Veruntreuungen, welche sich bei der Abreise des Haynan in Adelaide auf ca. 10,000 Pfund = 200,000 M. bezifferten, welche Summe sich wahrscheinlich aber noch weiter vermehrt haben dürfte, verübt. In diese Bank sollen mehrere Arbeitsleute ihre Ersparnisse eingelegt und durch die Veruntreuung des Egremont große Verluste erlitten haben. — Gestern wurde der Knecht eines hies. Kleidergeschäfts wegen mehrerer Diebstähle, sowie der Bruder desselben wegen Hehlerei festgenommen.

Stuttgart, 1. März. Staatsrath von Pfeleiderer ist heute Nacht gestorben.

Badnang, 28. Febr. Gestern verunglückte der Armenhäuser Gottfried Bär auf eine eigenthümliche Weise. Er war bei einem hiesigen Wirth auf dessen Scheunenboden mit Rindenzug beschäftigt; hierbei fiel er die Scheunentenne herab, so daß der Tod alsbald eintrat. Der Bedauernswerthe hat seine Unvorsichtigkeit — denn eine solche liegt vor — mit dem Leben bezahlen müssen.

Reinspach, 26. Febr. Bei der heute stattgefundenen Schultheißenwahl haben von 183 Wahlberechtigten 175 abgestimmt und erhielten Stimmen: Verwaltungskassirer und Ackerer Schmidt hier 146, Gemeinderath Gluck von Altersberg 117, Gemeinderath Jöll von Steinhausen 116 Stimmen.

Heilbronn, 27. Febr. Der Verwaltungsbericht der K. Württembergischen Verkehrsanstalten für 1884—1885 ist soeben erschienen. Wir entnehmen dem voluminösen Bericht, der 366 Druckseiten umfaßt, folgende bemerkenswerthe Einzelheiten. Beim Eisenbahnbetrieb sind von Neuerungen zu bezeichnen: Einrichtung für zentrale Weichen- und Signalstellung auf den Bahnhöfen Aulendorf, Eßlingen, Horb und Beginn der Arbeiten an der gleichen Einrichtung auf den Bahnhöfen Stuttgart, Bretten, Zuffenhausen, Waiblingen, Backnang, Goldshöhe; Einführung der Kontrolle der Fahrgewindigkeit mittelst elektrischer Kontaktapparate für die auf den Bahnstrecken Althengstett-Calm, Laufen-Frommern, Schrozberg-Niederstetten abfahrenden Züge; Ausrüstung sämtlicher in schnellfahrenden Zügen verwendeten Lokomotiven und Wagen mit kontinuierlicher Bremsvorrichtung nach dem System Westinghouse; Ausstattung der Haltestellen mit elektrischen Schreibapparaten einfacherer Konstruktion (sog. Vbden-schreiber) für den Bahndienstverkehr. In dem abgelaufenen Betriebsjahr ist eine neue Bahnstrecke nicht eröffnet worden. Die Länge der im württemb. Staatseigenthum befindlichen Eisenbahnen beträgt 1543,58 km, davon fallen 1401,23 km auf württ. Staatsgebiet und von dem letzteren wieder auf den Neckarkreis 344,68 km, Schwarzwaldkreis 346,11 km, Jagstkreis 322,06 km, Donaukreis 388,38 km. Die Gesamtzahl der Stationen beträgt 302, darunter befinden sich 12 Betriebsinspektionen, 29 Bahnhofsverwaltungen I. Kl., 35 II. Kl., 5 Haltestellen mit und 23 ohne Güterexpeditionen. An Betriebsmaterial sind vorräthig 331 Lokomotiven, 798 Personenwagen mit 2141 Achsen und 36795 Sitzplätzen, 5156 Lastwagen mit 11088 Achsen. Die Beschaffungskosten der Betriebsmittel beziffert sich auf 40375972 M. Die Zahl der beförderten Personen betrug im Binnenverkehr 10805852, im direkten Verkehr 544618, im Durchgangsverkehr 72465, zusammen 11422935 gegen 11373804 im Vorjahre. Die Gesamtzahl der beförderten Güter beträgt 3432971 t gegen 3449250 t im Vorjahr. Letzterer Unterschied rührt u. a. daher, daß die Eisentransporte, die 1883—84 etwa 60000 t betragen, im Jahr 1884—85 sich nicht wiederholten. Der Bauaufwand hat auf den Termin 31. März 1885 betragen 448843556 M., also sich für 1 km Bahnbaulänge auf 290781 M. belaufen. Die Summe der Betriebsinnahmen beträgt 28998470 Mark, der Ausgaben 15557603 M., so daß als Reinertrag verbleiben, 13440867 M. gegen 13851932 M. im Vorjahr. W 50

Calmbach, 28. Febr. Weiteres zu dem Brandunglück in Calmbach. Das Feuer hat bei dem vielen brennbaren Material und Stoffen einer

Säg- und Dehlmühle so rapid allseitig um sich gegriffen, daß die Hilfe von außen nur wenig zu leisten vermochte, daher die Catastrophe einen so entsetzlichen Verlauf genommen. Höchst wahrscheinlich ist, daß der Vater Barth, in der Rettung seiner Familie beschäftigt, nachdem er die 4 Kinder aus dem Bette genommen, mit ihnen und dem weichen Boden in die Tiefe stürzte, wo sie im Rauch ersticken und in der Gluth verbrannten. Die überlebende Frau liegt schwer krank. Die Ueberreste der so jämmerlich ums Leben gekommenen wurden heute in drei Särgen zur Erde bestattet, unter Theilnahme der Bevölkerung der Umgegend. Der Akt, Rede und Gebet des Geistlichen waren ergreifend, kein Auge blieb trocken. — Der Hauseigentümer und seine Frau sind zwar in Haft genommen, es scheint dieses aber vorerst eine im Gang der Untersuchung begründete Vorsichtsmaßregel zu sein, welche zunächst noch keine belastendere Momente als etwaige Fahrlässigkeit in sich zu schließen scheint.

Einem andern Bericht über das Unglück in Calmbach entnehmen wir: Die 5 Leichen wurden am 26. Febr. Vorm. gegen 8 Uhr aufgefunden und boten einen herzerreißenden Anblick. Die halbverkohnten Körper waren kaum wieder zu erkennen. Barth hatte bedeutende Verletzungen am Kopfe erlitten, der eine Fuß fehlte, während eine Hand erst später aufgefunden werden konnte. Der Unglückliche hielt noch im Tode seine Kinder umschlungen, die er hatte retten wollen, aber mit denen er vereint den Flammentod erlitt. In jedem Arm hielt Barth 2 Kinder. Man glaubt annehmen zu dürfen, daß B. sich allein hätte retten können, aber die Vaterliebe überwog. Der älteste Knabe, August Barth, war ein gemachter, beherzter Bursche von 15 Jahren. Derselbe hat noch, am Fenster stehend, um Hilfe gerufen, die ihm nicht mehr geleistet werden konnte, da das wüthende Element mit rasender Schnelligkeit um sich griff und seine Opfer heimtückisch überfiel. Die beiden Mädchen, Pauline und Luise Barth, standen erstere im Alter von 12 Jahren, die letztere von 9 Jahren. Das jüngste Kind zählte 1 1/2 Jahre. August Barth, ein braver und fleißiger Mann, war 40 Jahre alt. Die bedauernswerthe Wittwe Barth rettete sich und ihr herziges 5jähriges Kind Karoline durch die Flucht aus dem Fenster. Die arme Frau ist vorläufig bei Verwandten untergebracht und liegt sehr schwer krank darnieder. Im Fieberwahn ruft sie beständig nach ihren Kindern und nach ihrem Manne. Das kleine vaterlose Mädchen ergibt sich still und ergeben in sein Schicksal und ahnt wohl kaum die ganze Tragweite der schrecklichen Begebenheit. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet. 2 verdächtige Personen sind nach dem Pfors. Anz. dingfest gemacht und in das Amtsgefängniß nach Neuenbürg eingeliefert worden.

### Tagesberichte.

Berlin, 28. Febr. Die Chancen des Branntweinmonopols werden immer geringer; auch die überwiegende Mehrheit der nationalliberalen Partei wird gegen das Monopol stimmen. Für den Fall der Ablehnung des Monopols soll das Projekt einer Steuer vom Branntwein-Consum mit einer Exportvergütung erörtert werden.

Die Sozialistenkommission des Reichstages hat ihrem Beschlusse, daß nur Kinder über 14 Jahren in Fabriken thätig sein sollen, hinzugefügt, daß für jugendliche Arbeiter die Arbeitsstunden nicht vor 1/2 Uhr Morgens beginnen und nicht über 8 1/2 Uhr Abends dauern sollen.

In parlamentarischen Kreisen glaubt man, der Gesegentwurf betr. die Kommunalbesteuerung der Offiziere werde noch im Laufe dieser Woche dem Abgeordnetenhaus zugehen.

Die ostafrikanische Gesellschaft berechnet, daß ihr Gebiet größer ist als Deutschland und Oesterreich zusammen. Es kommt nun darauf an, wie sie die Kolonisation durchführt.

Die deutsche Besitzergreifung der Marshall-Brown- und Providance-Inseln in der Südsee ist jetzt dem englischen auswärtigen Ministerium von dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeld mitgetheilt worden. Man nahm bisher an, die Brown-Inseln wären durch den Karolinenvertrag mit an Spanien gefallen; diese Ansicht ist also nicht zutreffend.

Am Samstag wurde dem zum Tode verurtheilten Doppelmörder Herbst von einem Gerichtsvollzieher das abweisende Revisions-Urtheil

des Reichsgerichts in Leipzig zugestellt. Den Empfang des Urtheils mußte Herbst unterschreiben und that er dies mit der von ihm stets zur Schau getragenen Gleichgültigkeit.

Der Deutsche Verein zur Beförderung der Luftschiffahrt ist aufgefordert worden, die internationale Ausstellung zu beschicken, welche in diesem Jahre unter Protektorat der Königin von England in Liverpool stattfindet und das gesammte Gebiet der Reisegelegenheiten umfassen soll. Die aeronautische Sektion steht unter der Führung des Ehrensekretärs der Aeronautical Society of Great Britain, des Mr. Brearley, und soll Modelle und Zeichnungen aller Arten von Luftschiffen, Drachen und andere derartige Objekte, leichte Motoren und Ballonmaterial in sich aufnehmen. Man hofft auch deutscherseits auf Theilnahme.

Hamburg, 28. Febr. 38,000 Unterschriften finden sich unter den von Hamburg gegen das Monopol durch den Abgeordneten Halben überreichten Petitionen.

Kiel, 27. Febr. Aus Anlaß der Verhaftung des Redakteurs Prohl vom konservativen „Kieler Tageblatt“ wegen Verdachts geheimer Verbindung mit dem Kapitän Saraum veröffentlicht der Herausgeber des genannten Blattes, Böckel, eine Erklärung, in der es heißt: „Man wird mich für die heimlichen Vergehen meiner Untergebenen nicht verantwortlich machen wollen, aber um dem etwaigen ungerechtfertigten Vorwurf, daß ich einen solchen Mann in meinen Diensten und an meinem durchaus auf nationalem Boden stehenden Blatte beschäftigt habe, erkläre ich, auch heute noch nicht die Ueberzeugung gewinnen zu können, daß Prohl, Ritter des Eisernen Kreuzes und Vorstandsmitglied des Schleswig-Holsteinischen Kampfgenossenverbandes, der allerwegen seiner treumonarchischen Gesinnung Ausdruck gab und in diesem Sinne das „Kieler Tageblatt“ redigieren half, wirklich Landesverräter sein sollte. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß die gerichtliche Untersuchung sehr bald seine völlige Unschuld ergeben wird.“ — Wie neuerdings verlautet, soll auch die Frau des genannten Böckel als verdächtig verhaftet worden sein.

Mainz, 27. Febr. Heute Nacht wurde in dem Gold- und Silberwaarengeschäfte des Hrn. P. auf der Ludwigsstraße ein frecher Einbruch verübt. Die Spitzbuben hoben den Kolladen des Schaufensters in die Höhe, brückten daselbst die Scheiben ein und stahlen so viel Schmuckgegenstände als sie mit den Händen von der Straße aus erwischen konnten. Im Ganzen wurden 213 Schmuckgegenstände, als Armbänder, Medaillons, Halsketten, Ohrringe u., sowie eine Partie Granatschmuck entwendet. Bis jetzt hat man von den Verbrechern keine Spur. — Auch in Frankfurt wurde, bei Frau Wittwe Dr. Spieß, in derselben Nacht ein Silberdiebstahl verübt.

Mainz, Die Spinnerei von C. F. Gademann in Biebrich erlöst nach dem „Mainzer Journal“, folgendes sehr bezeichnende Interat: „Für die Nacharbeit werden gegen Vergütung von gutem Tagelohn Mädchen und Jungen zu engagieren gesucht. Arbeitszeit von Abends 7 Uhr bis Morgens 6 Uhr!“ Da sieht man wieder einmal, wie nothwendig ein Vorgehen der Arbeiterschutz-Gesetzgebung gegen solche Kinder- und Frauenarbeit ist.

Wien, 26. Febr. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung der Inhaber der bedeutenden Ziegelbrennerei und Thonwaarenfirma G. Kohn und Sohn (Adolf Bernhard und Max Kohn) in Brünn, welche Niederlagen in Wien, Triest und Krakau hat und 500 Arbeiter beschäftigt. Die Verhaftung erfolgte in Folge einer anonymen Anzeige, daß die Firmeninhaber dem vorjährigen Brande nahe standen und bei Berechnung der Schadenssumme die Affekuranz-Gesellschaft Phoenix betrogen hätten.

Prag, 28. Febr. Ein entsetzlicher Mord und Mordversuch wurde dieser Tage Abends bei Prag am Beraun-Ufer in der Ortschaft Rowin verübt. Während der Häuptler Streiczek bei seiner Schusterarbeit saß und seine Frau zu Bette gehen wollte, wurde er durch einen Schuß vom Fenster aus niedergestreckt und die Frau verwundet. Letztere eilte von der Leiche des Mannes weg ins Freie, flüchtete aber wieder ins Häuschen, als ihr eine verummunte schwarze Gestalt entgegentrat. Sie weckte ihren zwölfjährigen, hinter dem Ofen schlafenden Sohn und ließ ihn durch das rückwärtige Fenster hinausspringen, um Hilfe zu holen; da fiel ein zweiter Schuß und der Knabe in den Unterleib getroffen, wälzte sich, schwer verletzt, in

seinem Blute. Von den Thätern ist bis jetzt keine Spur. Man vermuthet, daß hier ein Racheact vorliegt.

— Ein deutsches Frauenheim in Paris. Das unter dem Protektorate der Kronprinzessin des deutschen Reiches stehende, in Paris eingerichtete Doppelheim für deutsche Erzieherinnen und Bonnen ist nunmehr eröffnet worden. Dasselbe befindet sich in dem zu diesem Zwecke angekauften Hause, 21 Rue Brochant, in der Nähe des Squares von Batignolles. Bei der in den mit Blumen decorirten Sälen des Erdgeschosses erfolgten Einweihungsfeier waren außer dem Vorstande des Heims, bestehend aus den angesehensten Damen und Herren der deutschen Kolonie, der kaiserliche Botschafter Graf Münster und seine Tochter, Komtesse Marie zu Münster, die das Ehrenpräsidium im Vorstand übernommen hat, sowie der bayerische Geschäftsträger, Geh. Leg.-Rath v. Reither, anwesend. Graf Münster sprach seine Freude darüber aus, daß er als einer seiner ersten Handlungen auf seinem neuen Posten die Einweihung dieser Anstalten vollziehen dürfe, und legte in längerer Rede die Nothwendigkeit dar, in der wir Deutsche insbesondere solcher Anstalten in Paris bedürften, die traurige Lage, in der sich unsere jungen Mädchen manchmal befänden, und andererseits auch die Gefahren, die aus dieser Anstalt dahin erwachsen könnten, daß sich etwa viele dadurch verleiten ließen, die ohnehin schon übergroße Zahl der deutschen Mädchen, besonders der deutschen Erzieherinnen, in Paris zu vergrößern. Einbringlich warnte er vor leichtsinnigem Hierherkommen Jede, die nicht für mindestens einige Monate Existenzmittel besitze, da es immer schwerer werde, hier Stellung zu finden. Die Anwesenden besichtigten nun das Haus, dessen untere Stockwerke 14 Erzieherinnen und dessen obere Räume, völlig getrennt von den anderen, 30 Bonnen freundliche Unterkunft gewähren können.

Paris, 2. März. Die radikale Linke und die äußerste Linke beschlossen mit großer Mehrheit für die Verbannung der Prinzen zu stimmen. Clemenceau trat besonders lebhaft für den Antrag ein. — Die Bergwerksverwaltung in Decazeville wies alle Forderungen der Arbeiter zurück und drohte bei Widerstand der letzteren den Betrieb der Bergwerke und Hütten gänzlich einzustellen.

London, 28. Febr. In dem heutigen Termin vor dem Polizeigericht beantragten die Sozialistenführer Hyndman und Genossen die Verurteilung von Entlastungszeugen, darunter den ehemaligen Polizeichef Henderson. Die Sache wurde schließlich auf nächsten Mittwoch vertagt.

— Spanien bezieht bekanntlich Spiritus von Deutschland, den es später als echten Malaga oder Xeres wieder ausführt. Mit dem Gewinn an dieser Weinpanascherei nicht zufrieden, möchten die Spanier nun auch gern den nöthigen Spiritus im eigenen Lande bereiten, sie beschäftigen sich daher gegenwärtig viel mit aus Deutschland stammenden Mittheilungen über das Brennereigewerbe und da in diesen Berichten häufig von „Maische“ die Rede ist, was die biedereren Spanier für „Mais“ halten, so meinen sie, der deutsche Spiritus werde aus Mais erzeugt, anstatt aus Kartoffeln. Infolge dieses Irrthums plagten sich, wie die W. Z. berichtet, verschiedene Madrider Blätter in spaltenlangen tiefinnigen Artikeln damit ab, die Ursache zu ergründen, weshalb die Deutschen, welche ihren Mais erst aus Amerika beziehen, den Spiritus billiger liefern können als die spanischen Fabrikanten, denen doch der amerikanische Markt gleichfalls offen steht und die obenein im Vergleich zu ihren Mitbewerbern betreffs der Schiffsfrachten bedeutend im Vortheil sind. Und dies alles wegen eines Irrthums, über den jedes Wörterbuch Aufklärung bringen könnte.

Bukarest, 1. März. Die Sitzung der Bevollmächtigten für die Friedensverhandlungen fand heute nicht statt. Wie es heißt, wird eine Fassung des Friedensvertrags erwogen, welche betreffs der Wiederaufnahme der gegenseitigen Beziehungen weniger unbestimmt als die serbische und weniger bestimmt als die türkische Fassung lauten würde.

Belgrad, 1. März. Der türkische Gesandte schlug folgenden einzigen Friedensartikel vor: Der Friede zwischen Serbien und Bulgarien ist hergestellt vom Tage der Unterzeichnung des gegenwärtigen Vertrages. Die Ratifikationen werden in Bukarest binnen 14 Tagen, wenn möglich früher ausgetauscht. Dieser Vorschlag wurde

heute von den Vertretern der Großmächte der serbischen Regierung zur Annahme empfohlen. Garaschanin stimmte zu und gab dem entsprechenden Weisung an Mijatovic und verständigte davon die Vertreter der Mächte.

Belgrad, 28. Febr. Gutem Vernehmen nach haben die Vertreter der Mächte bei der serbischen Regierung vertrauliche Vorstellungen auf Abänderung des serbischen Friedensvorschlages gemacht, denen zufolge über alle Differenzen zwischen Bulgarien und Serbien eine gemischte Kommission entscheiden solle. — Im Lager von Nisch sind die Masern stark aufgetreten. — Der Kriegsminister hat offiziell bekannt gegeben, daß alle weiteren Lieferungen für die Armee einzustellen sind.

Sofia, 28. Febr. Die Regierung gestattete wegen der Wahrscheinlichkeit des Friedensschlusses die freie Getreideausfuhr.

— Ein 10 Jahre alter Mörder. Vor den Assisen von Saint-Pierre-Martinique (Hauptstadt der französischen Antillen-Insel Martinique) wurde kürzlich folgender Fall verhandelt. Am 15. August v. J. ging die sechsjährige Theresese Jany aus Pointe-Sable mit ihrem 5jährigen Brüderchen Thelins zu einer Frau Gilot, um einen Auftrag auszurichten; der zehnjährige Arthur Belon ging mit. Nach kurzer Zeit kamen die drei Kinder zusammen zurück entfernten sich aber wieder. Später stellte der fünfjährige Thelins allein sich ein, und als ihn die Mutter nach dem Verbleib seiner Schwester fragte, antwortete er, Arthur Belon habe ihn geheißt, zu sagen, der Teufel habe sie geholt. Die Mutter begann nun eifrig zu suchen, andere Leute halfen ihr, und es dauerte nicht lange, so fand man das Mädchen in der Nähe auf dem Boden einer Schlucht in einer Blutlache liegen. Als die Mutter das Kind aufhob, stieß es seinen letzten Seufzer aus. Die Leiche hatte eine Schnur um den Hals und mehrere Wunden am Kopfe, die von einem stumpfen Werkzeuge herrührten; an einer Stelle war die Hirnschale zerschmettert. Arthur Belon wurde zur Rede gestellt; erst leugnete er, dann aber gestand er seine That ein. Er hatte von Frau Gilot ein Stückchen Bisquit erhalten, das ihm Theresese genommen hatte und nicht wieder geben wollte. Um es wieder zu bekommen, schlug er sie todt. Der Gerichtshof schickte den zehnjährigen Mörder auf sieben Jahre in ein Korrekthaus.

### Gemeinnütziges.

Ein alter Schlendrian auf dem Lande ist es, den wir heute beleuchten wollen. Einem allgemeinen Wort zufolge „will das Leber auch seine Nahrung“, und mit was wird nun der Hunger des Lebers befriedigt: mit dem, was gerade bei der Hand ist und keine baare Auslage macht, mit Schweineschmalz. Weil nun aber bekannt ist, daß Schweineschmalz nicht das Richtige ist und weil der Serber Thran zum geschmeidigmachen des neuen Oberlebers benützt, so wird einfach Thran darunter gemischt und so muß es recht sein. Wir schlagen nun Jedem, welcher der Sache auf den Grund gehen will, vor, folgende Probe zu machen. Von 1 Paar Stiefel schmiere man den einen mit Schweineschmalz oder der Mischung von Thran und Schmalz, den andern mit dem bekannten „Schuhfett Marke Büffelhaut“ und lasse dieses Paar Stiefel 4 bis 6 Wochen stehen. Nach dieser Zeit ist der erstere Stiefel hart und mit Schimmel überzogen, der letztere weich, geschmeidig und wie frisch gepuht. Solche Thatsachen sprechen. Aber auch die Wohlfeilheit ist noch auf Seiten dieses Schuhfetts, denn eine Büchse davon für 40 Pfg. reicht viel weiter aus als ein ganzes Pfund Schweineschmalz. Wir machen übrigens darauf aufmerksam, daß es nöthig ist, auf die Schutzmarke „Büffelhaut“ zu sehen, mit der jede Büchse versehen ist, da heutzutage nichts vor minderwertigen Nachahmungen sicher ist. (Gibt ist dieses Fett in Wien in den bei den Herren Aug. Eckert, Jul. Finck und Rob. Hahn zu haben.)

— (Das Wachsthum der Pflanzen zu befördern.) Alle Gewächse, besonders aber Gemüsepflanzen, werden zu dem üppigsten Wuchse gebracht, wenn sie nach dem Verpflanzen, bis sie halb erwachsen sind, dreimal mit Wasser begossen werden, das mit einem Gramm Schwefelsäure auf ein Liter Wasser versetzt ist. Selbst das Ungeziefer, namentlich die Schnecken und Erdwürmer, werden

durch diesen Guß vertilgt. In Mistbeeten hält es alle kleineren Thiere ab und befördert den Wuchse der Pflanzen um 14 Tage früher.

— (Schnitt des Johannisbeerstrauches.) Dieser Strauch trägt schon ungemein ausgiebig, wenn er sich ganz selbst überlassen bleibt, allein sein Ertrag steigert sich noch bedeutend, wenn er einem rationellen Schnitt unterworfen wird. Man muß vor allem ins Auge fassen, daß die Früchte am Holze des Vorjahres wachsen. Man muß daher alljährlich die Verlängerung der Aeste auf 20 cm zurückschneiden und später alle Wurzelschößlinge unterdrücken, während des Wachstums aber alle Knospen, welche nicht ins Holz wachsen sollen, auf ungefähr 5 cm der Basis schneiden, wo sie dann die Fruchttaugen für das nächste Jahr entwickeln werden. Diese Zweige sind im Frühjahr auf 1 cm zurückzuschneiden, und auf diesem Stumpf entstehen dann neue, im Winter zu schneidende Augen. Mittelt dieses Verfahrens kann man sich eine ebenso ergiebige als regelmäßige Ernte sichern.

— (Gegen Zahnweh.) Dieses empfindliche Uebel, welches nach Umständen „Menschen rasend machen kann“, findet ein einfaches und wirksames Heilmittel darin, daß man sich mehrere Male den Mund mit lauem Wasser, in welchem Alaun aufgelöst wurde, ausspült, auf welche Weise auch der Schmerz des Zahnfleisches bald beseitigt wird. Hohle Zähne behandelt man am besten so: Man bringt mittelt einer Gänsefeder (nur kein Metall!) etwas gepulverten Alaun in die Zahnhöhle, setzt darauf ein Wattenbäuschchen und beißt dies, so gut es angeht, in die Höhlung fest. In demselben Verhältnisse, in welchem der Alaun sich auflöst, verschwinden auch allmählig die Schmerzen, bei deren Wiederkehr man auch das Heilmittel so lange wiederholt, bis sie gänzlich aufhören. Die Anwendung bietet auch den großen Vortheil, daß damit der weitere Verderbniß der Zähne durch die böse Caries vorgebeugt wird, welche sonst schwer zu bekämpfen ist.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 1. März. (Landesproduktenbörse.) Das Wetter der letzten Woche war für unsere Winterjaaten, so weit sie nicht durch Schnee gegen das tägliche Gefrieren und Aufthauen geschützt waren, äußerst ungünstig; wie groß der dadurch verursachte Schaden sich darstellt, läßt sich jedoch heute noch nicht in vollem Umfange beurtheilen. In wie weit diese Schädigung in Verbindung mit der durch Eis gestörten Schiffsahrt beiträgt, die gegenwärtige feste Stimmung auf dem Getreidemarkt zu erhalten, wird sich nach dem Eintritt milderer Witterung, welche bei der vorgeschrittenen Jahreszeit nicht mehr lange ausbleiben kann, zeigen. Heute ist zu konstatieren, daß auf allen bedeutenderen Plätzen eine kleine Preiserhöhung eingetreten ist. Das heutige Geschäft bewegte sich in sehr engen Grenzen, die Forderungen für Weizen waren erheblich höher als bisher, allein bei den außerordentlich niederen Weizenpreisen wird es den Mässlern schwer, darauf einzugehen. Wir notieren per 100 Kilo: Weizen fränk. 19.20 bis 19.60, Kernen 18.70—19.—, Gerste, ungarische 18.—, Haber 13.40.

Stuttgart, 1. März. (Wehlbörse.) Der Wehlmarkt am hiesigen Plage ist immer noch unverändert, es werden wohl theilweise höhere Preise gefordert, vorerst aber noch nicht bewilligt. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 890 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folg. Preisen: per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten: No. 0 29.00 bis 30.00, No. 1 27.00—28.00, No. 2 25.00 bis 26.00, No. 3 23.00—24.50, No. 4 19.50 bis 21.75.

Jeder, selbst der Ärmste, kann täglich sechs Pfennige opfern, damit eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiführen und hierdurch einem Heer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Ernährungs- und Verdauungsleben (Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit etc.) hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt und lasse man sich nicht durch anders verpackte, billigere Mittel irre führen.